

Supervision

Sexualitätbezogene Themen in der Arbeit pädagogischer Einrichtungen

Sexualität und damit verbundenen Fragen gehören zum Alltag der Arbeit in pädagogischen Einrichtungen: Angefangen in der Kita mit Fragen zur sexuellen Welt der Erwachsenen, aber auch bei der Erkundung des eigenen Körpers und dem Interesse an Anderen, mit Beginn des Schulalters manchmal provokanter oder forschend, dann in der Pubertät mit seinen diversen Themen der sexuellen und geschlechtlichen Verortung und Handlung, aber auch im weiteren Verlauf des Lebens in vielfältiger Weise.

Die meisten sexualitätsbezogenen Fragen und Handlungen laufen nebenbei, in den pädagogischen Alltag integriert, ohne für viel Aufsehen zu sorgen. Doch manche Situationen erweisen sich als schwieriger, verlangen eine erhöhte Aufmerksamkeit und gemeinsame Reflexion. Auch ist nicht immer klar auszumachen, welche Interventionen sexuelle Grenzverletzungen brauchen. Häufig verweisen sexualitätsbezogene Auffälligkeiten der Adressat*innen pädagogischer Arbeit auf weiterführende, manchmal dahinterliegende Themen. Bisweilen stellen sie – oder die ebenfalls schon diversen Haltungen der Mitarbeitenden – die Teams oder Einrichtungen vor Herausforderungen. Und nicht selten fehlt es in pädagogischen Einrichtungen an supervisorischen Möglichkeiten.

Für die im sexualitätsbezogenen Rahmen aufkommenden Fragen und Herausforderungen stellen wir deshalb einen supervisorischen Raum zu Verfügung, in dem sich die Zeit genommen werden kann, die eigene Haltung zu klären und Perspektiven für die weitere Bearbeitung zu entwickeln. Unser Supervisionsverständnis ist ein zweifaches: Einerseits (gruppen-)psychoanalytisch fundiert, d.h. wie nehmen auch dynamische und interpersonelle Aspekte in den Blick, andererseits der sexualpädagogischen und gewaltpräventiven Praxis verpflichtet, ein Feld, in dem wir seit vielen Jahren auch als Team tätig sind.

Das Supervisionsangebot richtet sich an Mitarbeiter*innen und Leitungen pädagogischer Einrichtungen, ob Kita, Schule, stationäre oder ambulante Kinder- und Jugendhilfe oder Jugendamt. Es können sowohl einzelne Situationen oder auch konzeptionelle Fragen eingebracht werden. Voraussetzung ist das Interesse, sich auf andere einlassen zu können und sich mit ihnen austauschen zu wollen.

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 10 begrenzt. Anmelden können sich Einzelpersonen, aber auch (Teile von) Teams.

Termin: Dienstag, 30. November 2021 sowie 11. Januar 2022 (einzeln oder gemeinsam buchbar)
(Sollte eine Präsenzveranstaltung pandemiebedingt nicht möglich sein, würde die Supervision online durchgeführt werden.)

Zeit: 17.00 bis 19.00 Uhr

Ort: Bodenstedtstraße 16, 22765 Hamburg

Kosten: 40,- € pro Person pro Termin

Leitung und Anmeldung

Christina Witz – Diplom-Psychologin, Sexualpädagogin (gsp), freiberufliche Dozentin am Institut für Sexualpädagogik (isp) sowie zuletzt wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promotionsstudentin in einem BMBF-Forschungsprojekt zur Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten an der Europa-Universität Flensburg

Helge Jannink – Diplom-Psychologe, Sexualpädagoge (gsp), freiberuflicher Dozent am Institut für Sexualpädagogik (isp), Gruppenanalytiker (IAG/D3G), Psychologischer Psychotherapeut i.A. (MBI) und Supervisor

Anmeldung unter: helge.jannink@posteo.de | 040 / 2989 2006